

Rheinische Post, Sa. 28. Jan. 2012

Wirbel um neue Autobahn 524

Im **Planungsausschuss** der Stadt Krefeld ist heftig über die geplante Autobahn auf der Strecke der heutigen B 288 diskutiert worden. Krefeld will die neue Autobahn verhindern – bisher sieht das Land Nordrhein-Westfalen jedoch offiziell noch „**vordringlichen Bedarf**“.

VON SEBASTIAN PETERS

UERDINGEN Kommt die Autobahn 524 oder kommt sie nicht? Die Politiker des Planungsausschusses haben heftige Kritik am geplanten Bau einer neuen Autobahn 524 auf der Strecke der B 288 von Duisburg-Serm nach Uerdingen geübt. Unsere Zeitung hatte zuvor exklusiv berichtet, dass der Landesbetrieb Straßen NRW für das Stadtgebiet Duisburg die Autobahn weiter plant, weil das Projekt „A 524 Krefeld/Uerdingen bis Duisburg-Serm“ auf einer neuen Prioritätenliste des Landes mit „vordringlicher Bedarf“ notiert ist.

Verwirrung im Ausschuss

In Krefeld war die Politik bisher davon ausgegangen, dass die Autobahn ohnehin nicht realisiert würde. Gegen die A 524 gibt es auch einen gültigen Ratsbeschluss. Die Krefelder Politiker, allen voran SPD-Ratsherr Jürgen Hengst, sprachen sich am Mittwoch im Planungsausschuss erneut vehement gegen den Bau der Autobahn auf Krefelder Gebiet aus; auch, weil sie die Hafenanbindung behindert. Aktuell ist geplant, den Hafen mit einer neuen Auffahrt besser an die B 288 anzubinden. Wenn die Straße aber zur Autobahn ausgebaut würde, würde der Bau einer Auffahrt derzeit keinen Sinn machen.

Michael Heinze vom Landesverkehrsministerium erklärte gestern auf Anfrage unserer Zeitung die kommenden Schritte: „Die Landespolitik muss jetzt entscheiden, was

aus der neuen Autobahn 524 wird.“ Der Bund wolle im kommenden Jahr an der Fortsetzung des sogenannten „Bundesfernstraßenbedarfsplanes“ arbeiten, so Heinze. Auch in diesem Plan ist der Ausbau der B 288 zur Autobahn aktuell

noch vorgesehen. Ein Sprecher des Bundesverkehrsministeriums bestätigte dies auf Anfrage unserer Zeitung. Er spricht aber auch von „anerkannt hohen Planungshürden auf Krefelder Stadtgebiet“. Alle Bundesländer sind nun gefordert,

ihre Wünsche für neue Fernstraßen an den Bund weiterzugeben. Laut SPD-Planungspolitiker Jürgen Hengst wird die rot-grüne Landesregierung nicht zwingend eine Autobahn anstelle der B 288 fordern, schon gar nicht auf Krefelder Stadt-



Die **Bundesstraße 288**, hier ein Bild aus dem **Duisburger Süden**, soll zu einer Autobahn ausgebaut werden. Das versucht die **Stadt Krefeld** zu verhindern.

RP-ARCHIVFOTO: ANDREAS PROBST

INFO

Lärmschutzlösung?

SPD-Planungspolitiker Jürgen Hengst nannte noch eine weitere Variante, die einen Lärmschutz für Uerdingen möglich macht. Demnach könnte im Zuge des Ausbaus der Hafenanbindung der B 288 in Uerdingen verlegt werden. So würde Uerdingen vor Lärm geschützt.

gebiet. Dies bekräftigte Michael Heinze: „Wir werden nicht gegen die Interessen einer Kommune planen.“ In Duisburg hingegen werde man jetzt „massiv in die Planung einsteigen“. Dort solle eine Straße geplant werden, die verkehrssicherer und leistungsfähiger ist. Ob dies am Ende eine Autobahn oder eine zweispurige Schnellstraße wird, sei noch nicht abschließend geklärt. Geklärt ist ebenfalls noch nicht, ob in Uerdingen eine neue Rheinbrücke gebaut wird oder ob die jetzige Brücke ausreicht.

Für Krefeld könnte diese A 524 – egal, ob auf Krefelder Stadtgebiet oder in Duisburg – nun jedoch zum Problem werden. Eine leistungsfähigere Straße bedeutet gleichzeitig auch mehr Pkw und Lkw, die von der A 59 und A 3 in Duisburg über die neue Straße bis zur A 57 in Krefeld fahren könnten, direkt vorbei an Uerdingen – ohne neuen Lärmschutz. Denn den gibt es nur für Autobahn-Neubauten.